

Klaus-Peter Puls

Kooperation ja, Nordstaat nein!

Zur ersten Lesung der drei Staatsverträgen mit der Freien und Hansestadt Hamburg in Sachen „Statistische Landesämter“, „Eichverwaltung“ und „Dataport“ (TOP 5, 6 und 7) erklärt der innen- und rechtspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Klaus-Peter Puls:

1. Die drei Staatsverträge dokumentieren einmal mehr die erfolgreiche Zusammenarbeit des Landes Schleswig-Holstein mit der Freien und Hansestadt Hamburg, ungeachtet der parteipolitischen Zusammensetzung der jeweiligen Landesparlamente. Wir ermuntern die Landesregierung, gemeinsam mit den Hamburgern für weitere Einrichtungen beider Länder zu untersuchen, ob sie sich für eine Zusammenlegung eignen.
2. Die Kooperation mit Hamburg ist auch ein Element der anstehenden Verwaltungsstrukturreform in Schleswig-Holstein. Sie bewirkt mittel- und längerfristig Synergieeffekte, Effizienzgewinne und Kostensenkungen für beide Seiten, ohne dass es dafür eines organisatorischen und institutionellen Zusammenschlusses der beiden oder sogar noch weiterer Bundesländer bedarf. Für die sozialdemokratische Fraktion dieses Landtages kann ich jedenfalls sagen: Wir wollen urige Schleswig-Holsteiner bleiben und keine anonymen Nordstaatler werden.
3. Wir freuen uns, dass in allen drei Fällen die personellen Konsequenzen so geregelt sind, dass es nicht zu betriebsbedingten Kündigungen, sondern zu Überleitung der bestehenden Arbeitsverhältnisse kommt und dass ebenfalls für alle drei Fälle Dienststellen in beiden Ländern erhalten bleiben. Ob Hamburgisches oder Schleswig-Holsteinisches Personalvertretungs- bzw. Mitbestimmungs- und Gleichstellungsrecht Anwendung findet, ergibt sich logischerweise aus der Festlegung des jeweiligen

Hauptsitzes im juristischen Sinne. Das ist für die Statistik Hamburg, für das Eich- und Messwesen Kiel und für die Daten- und Informationstechnik Altenholz: Auch hier lautet also das Ergebnis: 2: 1 für Schleswig-Holstein.